

gehöre¹⁴³. Nach einem Abstecher Ludwigs II. nach Neuß¹⁴⁴ wurde der Wunsch durch seinen Kanzler und den Truchsess wiederholt¹⁴⁵. Als der Landgraf dies am 12. März erneut vorbringen ließ, schlug es ihm der Bürger, ein gewisser Johann Hardenroide (Hardenrath), ab, denn er habe den Eltern des Chorknaben versprochen, diesen bei sich zu behalten¹⁴⁶. Hardenrath selbst hatte eine seit 1464 greifbare Stiftung vorgenommen¹⁴⁷, wobei er eine Kapelle bei St. Maria im Kapitول erbauen ließ und dort einen Chor einrichtete¹⁴⁸, dem der Knabe angehörte.

Die unterschiedlichen Themen, über welche die Stadt und der Fürst miteinander verhandelten, verbanden sich nun. Am nächsten Tag, dem 13. März, sprachen die führenden Bürger mit dem Landgrafen und forderten ihn auf, die drei durch Regenhard (V) geführten Prozesse gegen die Kölner Gotschalk von Gilse, Johann Hollender und einen Schneider Johann abzustellen. Der Landgraf antwortete darauf, er wolle Kölns Privilegien keineswegs behindern, doch müsse er insbesondere die Rechte seiner eigenen Lande und Gerichte schützen. Danach wie-

143) HUISKES, Beschlüsse (wie Anm. 140) S. 392, Nr. 81; DIEMAR, Hessen (wie Anm. 120) S. 44, Nr. 108. Zu dem Fall vgl. auch Gerhard PIETZSCH, Fürsten und fürstliche Musiker im mittelalterlichen Köln. Quellen und Studien (Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte 66, 1966) S. 136f.; Gustav SIEGEL, Geschichte der Stadt Wolfhagen in Hessen (1929) S. 57f.; Maria FUHS, Hermann IV. von Hessen (Kölner Historische Abhandlungen 40, 1995) S. 35f., Anm. 104; Wolfgang SCHMID, Stifter und Auftraggeber im spätmittelalterlichen Köln (Veröffentlichungen des Kölnischen Stadtmuseums 11, 1994) S. 352; Susanne RUF, Die Stiftungen der Familie Hardenrath an St. Maria im Kapitول zu Köln (um 1460 bis 1630). Kunst, Musikpflege und Frömmigkeit im Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit (Studien zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 8, 2011) S. 293.

144) Anders als Karl August ECKHARDT, Margarethe von Hessen, in: Hessisches Jb. für LG 20 (1970) S. 143–205, hier S. 158, meinte, kann der Landgraf am 6. März 1470 nicht in Spangenberg gewesen sein.

145) HUISKES, Beschlüsse (wie Anm. 140) S. 392, Nr. 81; zu Ludwigs Abwesenheit in Neuß (7. März 1470) vgl. ebd. S. 390, Nr. 67. Die Amtsbezeichnungen weisen auf Dr. Lorenz Schaller (siehe o. Anm. 132) und auf Heinrich Krug hin, vgl. zu ihm DEMANDT, Personenstaat (wie Anm. 41) 1, S. 494, Nr. 1748.

146) HUISKES, Beschlüsse (wie Anm. 140) S. 395, Nr. 95; DIEMAR, Hessen (wie Anm. 120) S. 44, Nr. 109.

147) Dazu vgl. insbesondere SCHMID, Stifter (wie Anm. 143) S. 337–351, sowie Klaus PIETZSCHMANN, Musikalische Institutionalisierung im Köln des 15. und 16. Jahrhunderts: Das Beispiel der Hardenrath-Kapelle, in: Das Erzbistum Köln in der Musikgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts, hg. von DEMS. (2008) S. 233–258, hier S. 239.

148) Vgl. hierzu SCHMID, Stifter (wie Anm. 143) S. 352–354.